

ERWEITERUNG UND NEUBAU THÜRINGER GEMEINSCHAFTSSCHULE OLDISLEBEN



Ansicht von Westen



Perspektive von SO



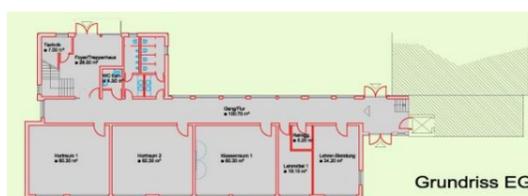
Klassenraum



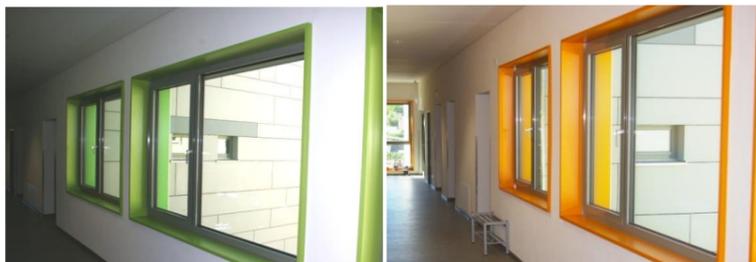
Entwurf Perspektive von Süden



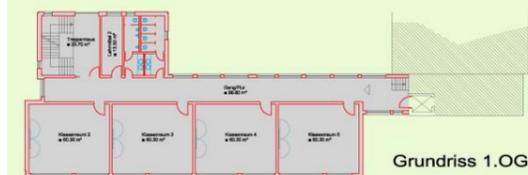
Trepphausansichten



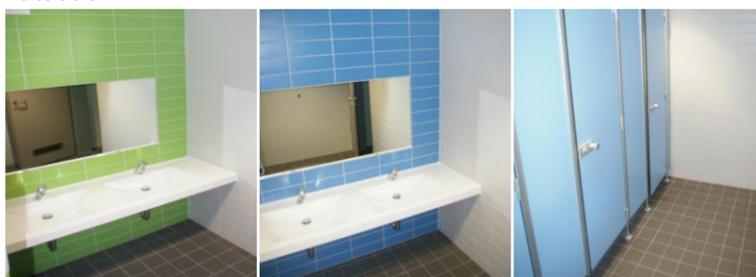
Grundriss EG



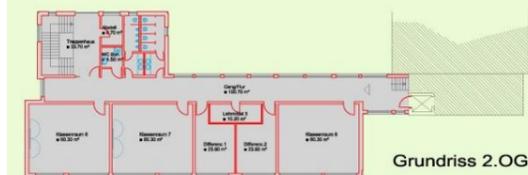
Flurbereiche



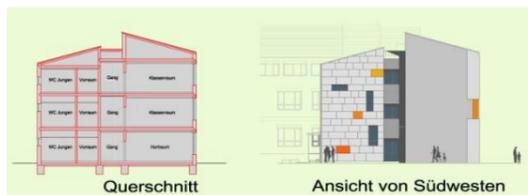
Grundriss 1.OG



Sanitärbereiche



Grundriss 2.OG



Querschnitt

Ansicht von Südwesten

Vorhaben

Der Kreistag des Kyffhäuserkreises hat im Rahmen der Fortschreibung der Schulnetzplanung für die Jahre 2013-2018 die bedarfsgerechte Einführung der Schulart „Gemeinschaftsschule“ im Kyffhäuserkreis ausdrücklich festgeschrieben (Rechtsgrundlage sind die §§ 4 bis 6a des ThürSchulG). In Umsetzung der Planung wird in der bisherigen Regelschule Oldisleben ab Beginn des Schuljahres 2014/15 ein Grundschulteil aufgebaut. Die zweizügige Aufnahme der Klassenstufen 1 bis 4 ist in der vorhandenen baulichen Kapazität nicht umsetzbar; es wird eine Erweiterung unumgänglich. Das Büro petermann.thiele.kochanek wurde vom Schulträger beauftragt, Lösungsvorschläge für einen entsprechenden "Erweiterungsneubau" zu erarbeiten. Es entsteht ein 9-klassiger Neubau mit modularer Erweiterungsmöglichkeit; Grundlage hierfür bildet das der Planerschaft mit Schreiben v. 25.03.2014 übergebene Raumprogramm zur Erweiterung der Schule.

Standort

Die Flurstücke 4/6 (und 6/6) der Flur 20 der Gemarkung Oldisleben befinden sich am westlichen Rand der Ortslage Oldisleben. Das Schulgelände wird im Norden von der Frankenhäuser Straße (B 85) und im Osten vom Lehmgrubenweg begrenzt. Auf den südlichen Nachbargrundstücken befinden sich Gebäude der Agrar GmbH Oldisleben sowie der Südzucker GmbH Zeitz, die östliche Randbebauung des Lehmgrubenweges ist durch Wohnnutzung geprägt. Westlich wird das Schulgelände durch einen Zufahrtsweg (Flurstück 4/5, Zuwegung zur Agrar GmbH) begrenzt, auf dessen westlicher Seite der Sportplatz der Gemeinde Oldisleben anschließt. Die Flurstücke 4/6 und 6/6 befinden sich im Eigentum des Kyffhäuserkreises.

Städtebau und Verkehr

Das Erweiterungsbauwerk für den Grundschulteil wird im südöstlichen Teil des Schulgeländes platziert. Eingerückt auf die vorhandene Gebäudeflucht, parallel zur südöstlichen Grundstücksgrenze wird eine dreigeschossige Gebäudespanne als Schutz der benachbarten Wohnbebauung und zur Herstellung eines campusartigen Schulhofs vorgesehen. Diese Spange nimmt die Klassen- und Horräume auf, das Gebäude ist axial in NO /SW-Richtung orientiert. Ein ebenfalls 3-geschossiger Gebäudeteil zur Aufnahme der Funktionsräume und des Treppenhauses schließt in Richtung des Innenhofes an. Die Fensterflächen der Klassenräume sind grundsätzlich nach Südosten orientiert. Die verkehrliche Erschließung erfolgt von der Frankenhäuser Straße (Bundesstraße 85) im Bereich des abzweigenden Lehmgrubenweges aus. Die Straßenverkehrsfläche ist auf einer Breite von ca. 8,00 m mit Asphalt befestigt, so dass Fahrzeuge aller Art die Straße befahren können. An dieser (östlichen) Stelle des Schulgeländes befindet sich ebenfalls eine Buswendeschleife mit Haltestelle. PKW-Stellplätze liegen an der vorgeannten, westlich das Grundstück begrenzenden- Zuwegung zur Agrar GmbH. Erreicht wird der Eingang zum Erweiterungsneubau vom Innenhof aus, der Innenhof kann zum einen von der Westseite her erreicht werden als auch über einen ebenerdigen Durchgang von der Ostseite aus dem Bereich des vorhandenen Haupteingangs kommend. Die Feuerwehrezufahrt in den Innenhof ist - vom Lehmgrubenweg kommend - entlang der südlichen Grundstücksgrenze geplant.

Baurecht

Das Schulgelände liegt am Rand der im Zusammenhang bebauten Ortslage der Gemeinde Oldisleben. Die Nachbargrundstücke sind mit landwirtschaftlich genutzten Gebäuden und Wohnhäusern bebaut. Nach Art und Maß der baulichen Nutzung, nach Bauweise und der Fläche, die überbaut ist, fügt sich die geplante Neubebauung in die Eigenart der näheren Umgebung ein. Das Einfügungsgebot hinsichtlich Höhe, Dachgestaltung und Gebäudestellung wird gewahrt. Die Nutzung des Grundstückes für eine Bildungseinrichtung ist zulässig. Die allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse sind erfüllt. Das Grundstück ist voll erschlossen. Die Abstandsflächen des Erweiterungsbauwerkes liegen auf dem eigenen Grundstück (4/6 der Flur 20).

Grundriss und Organisation

Folgende Funktionen sind vorgesehen:

Über den Haupteingang der Grundschule erreicht man direkt das Treppenhaus mit einem kleinen Foyer, vom unteren Foyer kommend wird der Zugang zum Klassenflur des Erdgeschosses und zu den zentralen WC-Anlagen der Etage erreicht. Die Horräume und das Lehrer-/Beratungszimmer sind ebenerdig angeordnet. Ein Lehrer-WC wird nicht gesondert vorgehalten, hier ist die Nutzung des Behinderten-WC im EG und im 2.OG vorgesehen, um Aspekte wirtschaftlichen Bauens zu berücksichtigen. Die beiden Obergeschosse orientieren auf eine möglichst gleiche Raumaufteilung und bereiten so eine sachliche Struktur des Tragwerks vor, die wirtschaftlichen wie funktionalen Aspekten gleichermaßen Rechnung trägt. Die Raumausstattung orientiert sich grundsätzlich an den Schulbauempfehlungen, ein separates Schulleiterzimmer für die Leiterin des Grundschulteils ist aufgrund der örtlichen Situation nicht erforderlich. Separate Technikräume sind bislang nicht geplant, da ein Anschluss an die vorhandene, technische Infrastruktur des Bestandskomplexes Ausgangspunkt aller Überlegungen sein sollte. Hier ist die Planung im weiteren Prozess im Zuge der Integration der Fachplanungen zu präzisieren. Die Lehrmittlräume wurden dezentralisiert etagenweise angeordnet.

Konstruktion und Gestaltung

Das Gebäude wird in Stahlbeton-Skelettkonstruktion errichtet, die Ausfachungen werden in Mauerwerk ausgeführt. Die vorgeschlagenen Pultdächer werden in Holzleimkonstruktionen mit Dachschalung und Titanzink-Stehfalzdeckung errichtet. Die Fenster sind in derzeit in Kunststoff vorgesehen, bei Einsatz einer Dreifachverglasung sollte der Einsatz von Holz-Aluminium- oder Aluminiumkonstruktionen geprüft werden, da hier Stabilität, Funktionssicherheit und Dichtheit dauerhaft deutlich besser abgesichert werden können. Die Fassaden erhalten Vollwärmeschutz als WDVS, ca. 200 mm bzw. im Bereich des Treppenhauses eine hinterlüftete Fassadenkonstruktion (VHF, mit z.B. Trespa-Platten). Als Sonnenschutz und Teilverdunklung dienen in Alu-Kästen vorgehängte Raffstores mit Schienenführung und Elektroantrieb. Der Sonnenschutz wird in die WDVS-Fassade integriert. Die Materialien für den Innenausbau werden nach Beanspruchbarkeit und ökologischen Gesichtspunkten ausgewählt: Bodenbeläge: Flure mit Feinsteinzeug, Klassenräume mit Linoleumbelag, Decken: abgehängte Akustikdecken, Türen: HPL-Beschichtung, Beanspruchungsklasse E. Ergänzt wird das Grundschulkonzept durch eine farblich ausgewogene Gestaltung des Innenausbauens. Die Außenanlagen sind in einem weiteren Bauabschnitt neu zu gestalten.

